



Christine Krause schaffte „sieben in einer Reihe“

Sporthalle Jung-Stilling-Weg, 4. 4. 1976, 16.00 Uhr. Der elfte Punkt im dritten Satz des Dameneinzelinales der Badmintonstadmeisterschaft ist errungen. Eine Frau freut sich wie ein Schneekönig. Es ist Christine Krause vom TSV Rot-Weiß Wuppertal. Zum siebentmal in ununterbrochener Reihenfolge kristallisierte sie sich als Titelträgerin heraus. Seit 1970 trägt die Siegestrophäe nur ihren Namen. Ein einmaliger Rekord.

Wer die jetzt Dreißigjährige kennt, wundert sich kaum. Trainingsdisziplin, Kampfkraft und Technik gleichermaßen sowie ein eiserner Wille kennzeichnen eine Spielerin, die im eigenen Verein als absolutes sportliches Vorbild gilt.

Die in den letzten Jahren entstandene Konkurrenz in den eigenen Reihen stärkte nur ihre Leistung. Ein Aufgeben im Kampf bleibt für sie ein Fremdwort.

Aus der ersten Mannschaft der Rot-Weißen ist sie nicht wegzudenken. In der Bezirksklasse sticht sie als Garant für Pluspunkte heraus.

Vierzehn Jahre standen für sie im Zeichen des Badminton-sportes. Das Phänomen Krause kennt Höhen und Tiefen des Klublebens, blieb trotz

der Triumphe immer bescheiden und überwand bittere Niederlagen schnell. Dem Einzel galt primär ihr Interesse.

Doch die sportliche Palette reichte für sie nicht aus. Als engagiertes Vorstandsmitglied koordiniert sie seit Jahren als Sportwart die spieltechnischen Fäden, leitet den Spiel-ausschuß und führt den Schriftwechsel mit amtlichen Stellen und Verbandsorganen. Pannen sind Fremdworte.

Trotz der sportlichen Erfolge auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene gilt ihr Hauptaugenmerk der eigenen Familie. Hier steckt die zweifache Mutter wohlüberlegt ihre Grenzen. Voller Stolz blickt sie auf einunddreißig Siegerurkunden zurück. Eine Wand ließe sich damit bequem bedecken.